

# Die Musikpflege in Thalwil in älterer und neuerer Zeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **5 (1944)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956061>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Organe officiel

Lors de l'assemblée des délégués de Bienne, le 16 mai 1943, le Comité central fut chargé de faire le nécessaire pour proposer l'abonnement obligatoire à «Sinfonia», à la prochaine assemblée des délégués. Le désir fut exprimé d'introduire l'abonnement obligatoire dès le 1er janvier 1944.

Comme nombre de sections ne tiennent que les abonnements obligatoires, le Comité central a renoncé à la mise en vigueur des abonnements obligatoires à partir du 1er janvier 1944. Diverses lettres de sections lui ont montré que le bel enthousiasme des délégués était éphémère. Le Comité central ne veut pas brusquer les sections, mais il tient à ce que tous les membres de nos sections puissent, une fois au moins, examiner notre organe officiel. Le rédacteur et l'éditeur ont fait leur possible pour rendre ce numéro de propagande aussi attrayant que possible.

Dans le numéro de janvier les sections ont été priées d'adresser au secrétaire central les listes de leurs membres, afin que chaque membre puisse recevoir le numéro de propagande directement à son adresse. Onze sections ont répondu à cette invitation. Les autres sections recevront donc le numéro de propagande en un seul envoi à l'adresse du comité de section; selon le nombre de membres indiqués dans les rapports des sections. Les comités de sections sont priés de distribuer le numéro de propagande à tous les membres, afin que chaque membre puisse en prendre connaissance. Nous espérons que beaucoup de sections s'engageront à l'abonnement obligatoire, dont le prix dépendra de l'importance du tirage et ne coûtera probablement pas plus de fr. 3.— par abonnement. Les commandes d'abonnements sont à adresser à M. Zihlmann, secrétaire central. Elles donneront au Comité central, déjà avant l'assemblée des délégués, une idée de la situation, quant à l'introduction des abonnements obligatoires. En vous abonnant à «Sinfonia», vous donnerez un témoignage de solidarité envers notre association. Chacun devrait s'intéresser aussi à l'activité d'autres sections et notre organe contient en outre nombre d'articles intéressants. Il est en même temps, à côté de l'assemblée des délégués, le lien et le point de contact entre les sections et il est surtout le messenger du Comité central vis-à-vis des sections. Le Comité central espère que toutes les sections feront acte de fidélité envers leur organe.

Bienne, février 1944.

Le président central:

## Die Musikpflege in Thalwil in älterer und neuerer Zeit

**Notiz der Redaktion.** Da die nächste Delegiertenversammlung des EO.V. kommenden Frühling in Thalwil stattfindet, wird es unsere Leser sicher interessieren, etwas über die Musikpflege in dieser aufblühenden Ortschaft zu ver-

nehmen. Der Präsident des Orchestervereins Thalwil, Herr E. Spörri, hatte die Freundlichkeit, uns darüber nachstehenden Beitrag zu übermitteln, den wir der freundlichen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.

Wie an so manchem Ort in unserem Schweizerland, wurde auch im herrlich gelegenen Thalwil am freundlichen Zürichsee die edle Kunst der Musik eifrig und liebevoll gepflegt.

Zwar, im Vergleich mit Musikzentren wie Winterthur, Solothurn, Bern u. a. ging es in Thalwil, besonders in früheren Zeiten, bescheidener zu. Aber dennoch war man immer bestrebt, mit den vorhandenen Kräften und Mitteln dem hohen Ideal zu dienen. Tüchtige Leute aus Laien- und Berufskreisen haben dabei wegweisend gewirkt.

Der älteste Verein ist der Gemischte Chor, gegründet 1835, welchem Sängerpfarrer Sprüngli zu Gevatter stand. In den Jahren seines Bestehens hat der Gemischte Chor manch herrliches Konzert geboten; seine traditionellen Palmsonntags-Veranstaltungen bedeuteten erfolgreiche Aufführungen großer Werke wie «Schöpfung», «Jahreszeiten», «Samson», «Messias», oder sie waren dem Schaffen einzelner Meister (Mendelssohn, Schubert u. a.) gewidmet. Eine dramatische Abteilung pflegte seit Anfang auch das Theaterspiel und das Singspiel. Als Fachdirigenten wirkten Hans Zwicky und Dr. Georg Graf.

Die Pflege des Männergesanges wurde anno 1866 durch den Sängerbund an die Hand genommen. Er widmete sich dem älteren und jeweils auch dem neueren Liedgut, und seine Kirchenkonzerte waren besonders beliebte Gelegenheiten höheren Musikgenusses. Als musikalischer Leiter zeichnet Dr. Max Frei.

Auf dem Gebiet der Vokalmusik wirken heute noch die nach und nach auf dem Plan erschienenen Vereine: Männerchor «Eintracht» (Otto Uhlmann, Rudolf Sidler), Töchterchor (Lothar Kempter, jun.), Cäcilienchor (Kurt Kappel), Kirchenchor (Ernst Kunz, R. Sidler, Hans Vollenweider) und zwei Jodelklubs. Diese Vereine dienen wie überall ihren speziellen Kreisen nach ihrer Weise, sie haben schon öfters recht beachtenswerte Veranstaltungen durchgeführt, viel zur Erbauung in der Musik beigetragen und so ihre Mission erfüllt.

Freunde der Orgelmusik konnten sich jeweils an den von den ansässigen Organisten veranstalteten Orgelkonzerten erfreuen. Namen wie E. Kunz, Kurt Wolfgang Senn, Rud. Sidler sind weitherum rühmlich bekannt.

Auf dem instrumentalen Sektor ist die Blasmusik im Jahre 1884 an die Oeffentlichkeit getreten. Der Musikverein «Harmonie» hat diesen Zweig der Volksmusik in ernsthaftem Streben emporgetragen und genießt hohes Ansehen (Karl Kappel, Hans Böhm, Ludwig Böhm, Max Böhm, J. G. Mantegazzi).

Hugo Bollier, Gründer und erster Zentralpräsident des EOV., war jahrelang im Musikverein als Präsident und vorzüglicher Trompeter tätig. Sein kraftvolles Wirken, sein positives Schaffen haben heute noch ihre Nachwirkungen.

Der Orchesterverein, im Jahre 1890 ins Leben gerufen, bestand anfangs hauptsächlich aus Lehrern. Er pflegte im Verlauf all der Jahre verschiedene Gebiete der Orchestermusik, anfänglich besonders die Unterhaltungsmusik. Später wirkte der Verein auch an Chorkonzerten und bei Singspielen mit («Verschwender» v. Kreuzer, «Preziosa» von C. M. v. Weber, «Kreuzfahrt» v. Attenhofer, «23. Psalm» v. Schubert, «Einzug der Gäste auf die Wartburg» v. Rich. Wagner u. a.).

In seinen besten Jahren, 1930—1939, veranstaltete der Verein eigene große Sinfoniekonzerte mit ca. 50 Mitwirkenden (Haydn, Mozart, Schubert gewidmet), welche als Höhepunkt der bisherigen Tätigkeit immer in angenehmer Erinnerung bleiben werden. (Direktion: K. Kappel, Hs. Zwicky, Hans Böhm, Ludwig Böhm, Max Böhm.)

Der Ausbruch des zweiten Weltkrieges hatte für unseren Verein besonders ungünstige Einwirkung in finanzieller Hinsicht, so daß er jetzt bis auf weiteres ohne fachmännische Führung ist. In dieser Zwischenzeit wird aber in reduzierter Besetzung, unter der Leitung des Vizedirigenten Arthur Kappel, die Vereinstätigkeit rüstig und pausenlos weitergeführt.

## Schwierigkeiten in der Orchesternoten-Beschaffung

**Auch hier: Heimatschutz voran!**

Von A. Sigrist, Meggen.

**Vorbemerkung der Redaktion:** Ein gelegentlicher, geschätzter Mitarbeiter, Herr A. Sigrist, Dirigent des Orchestervereins Meggen, hatte die Freundlichkeit, uns nachstehenden Beitrag zu übermitteln, der eine für alle unsere Sektionen überaus wichtige Frage behandelt und auf welchen wir ausdrücklich hinweisen möchten.

Die Mehrzahl der Musikstücke, welche bisher von den Orchestervereinen aufgeführt wurden, stammten meistens aus ausländischen Verlagen, hauptsächlich aus Leipzig. Das war vor dem Kriege ziemlich bedeutungslos, denn einige Tage nach der Bestellung erhielt man die Noten. Anders liegen die Verhältnisse jetzt. Zuerst verursachte die Zensur Verzögerungen bis zu mehreren Wochen und heute, nachdem auch Leipzig unerwartet bombardiert worden ist, kann man überhaupt nicht mehr auf die Ausführung einer solchen Bestellung rechnen. Neuestens kommt die Nachricht, daß mehrere große Verlagsanstalten vernichtet und die Notenbestände verbrannt seien! Dieses sollte endlich Veranlassung geben, daß in der Schweiz auf diesem Gebiete etwas getan wird.

Dabei wird man allerdings nicht verlangen können, daß in Zukunft alle Standardwerke der klassischen Musik von schweizerischen Verlagsanstalten herausgebracht werden. Diese Gattung der Orchestermusik spielt bei den Dilettantenvereinen auch keine ausschlaggebende Rolle. Es gibt allerdings